Portfolio
Anita Zumbühl

The Worlds we live in, 2021
Textil, Wandtext, Stopfmaterial
NOW21 Nidwaldner Museum, Stans

In this strange reality of ours
thinking has become our being
We live in concepts and abstraction
our thoughts shape our reality

In a world where everything means more
the spirits have left a long time ago
Words make worlds we live in
Words make worlds
even when they only build on promises
Words make worlds
and they fall apart

Breathe, listen, feel, smell
Bodies others than ours
Mountain, rivers, wind and rain
Bodies larger than our owns

Martina Lussi / Anita Zumbühl,
Unknown Place, 2021
Galerie Kriens

In Unknown Place denken Martina Lussi und Anita Zumbühl über Wahrnehmung und Konzeption von Wirklichkeit nach. Ausgehend vom Galerieraum entwickeln sie vor Ort und im Dialog künstlerische Interventionen. Die Ausstellung ist als Begegnungszone konzipiert, die multi-sensorielle Zugänge ermöglicht. Raum und Zeit werden von den Künstlerinnen visuell und auditiv bespielt und geformt: künstliches und reales Material, verschiedene Medien, sinnliche Empfindungen und räumliche Gegebenheiten werden in eine atmosphärische Situation verflochten. Der Raum wird zum Akteur, Material, Eingriffe, Objekte, Arbeiten werden als Elemente eines Netzwerkes begriffen, auch der Mensch ist ein beeinflussender Teil in diesem System.

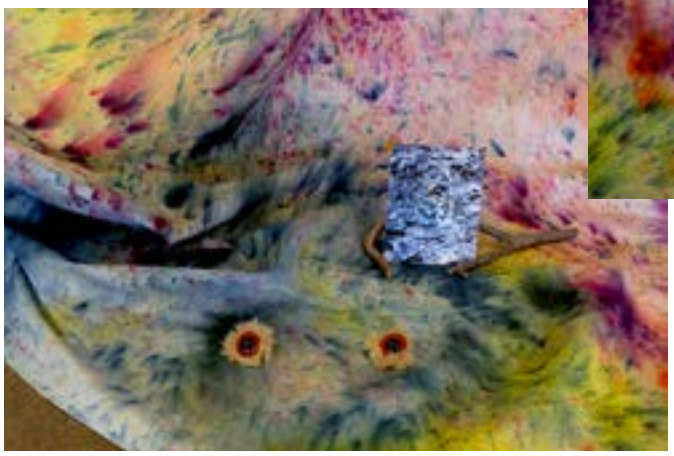
Eine der Wände wird von Zeit zu Zeit in Bewegung gesetzt. Durchblicke öffnen und schliessen sich, das Licht wandert über die Wände und durch den Raum, Helligkeit und Dunkelheit wechseln sich ab. Der Raum ist in einem bewegten, unruhigen Zustand.

Martina Lussi erarbeitet eine Mehr-Kanal Soundinstallation, in der mehrere nicht synchronisierte Tonspuren über verschiedene Quellen abgespielt werden. Durch die Verschiebung der Loops setzt sich die Komposition über Zeit immer neu und zufällig zusammen. Klangästhetisch bearbeitet sie die Überlappung von Innen- und Aussenraum. Sie verwendet dafür Field-Recordings, synthetisch generierte Sounds und Stille.

Anita Zumbühl setzt sich in ihren Interventionen und Objekten mit den Elementen Wasser, Luft, Feuer, Erde und deren Repräsentation und Wahrnehmung auseinander. Die Galeriefenster sind mit einer dichroitischen Folie bezogen, diese bricht das Licht und macht unterschiedliche Farben sichtbar. Der Galerieboden ist teilweise mit Erde bedeckt, Wasser in Plastiksäcken lehnt an den Wänden, auf einem Screen läuft ein Video. Auf dem Tresen steht ein geschlossenes Ökosystem im Einmachglas. Es besteht aus Pflanzen, Substraten, Mikroorganismen, Luft und Wasser. Der Kreislauf der Natur findet im Mini-Format statt.

Return of the Spirits, 2021
Textile Collage, 200 x 300 cm

Nature is a tricky word, 2019
Regen-Färbung 4 x 15 m, Fundobjekte, Wasser in Plastikbeuteln, Leitern. Dimension variabel.
Werkbeiträge Kanton Luzern, Kunstplattform akku Emmen

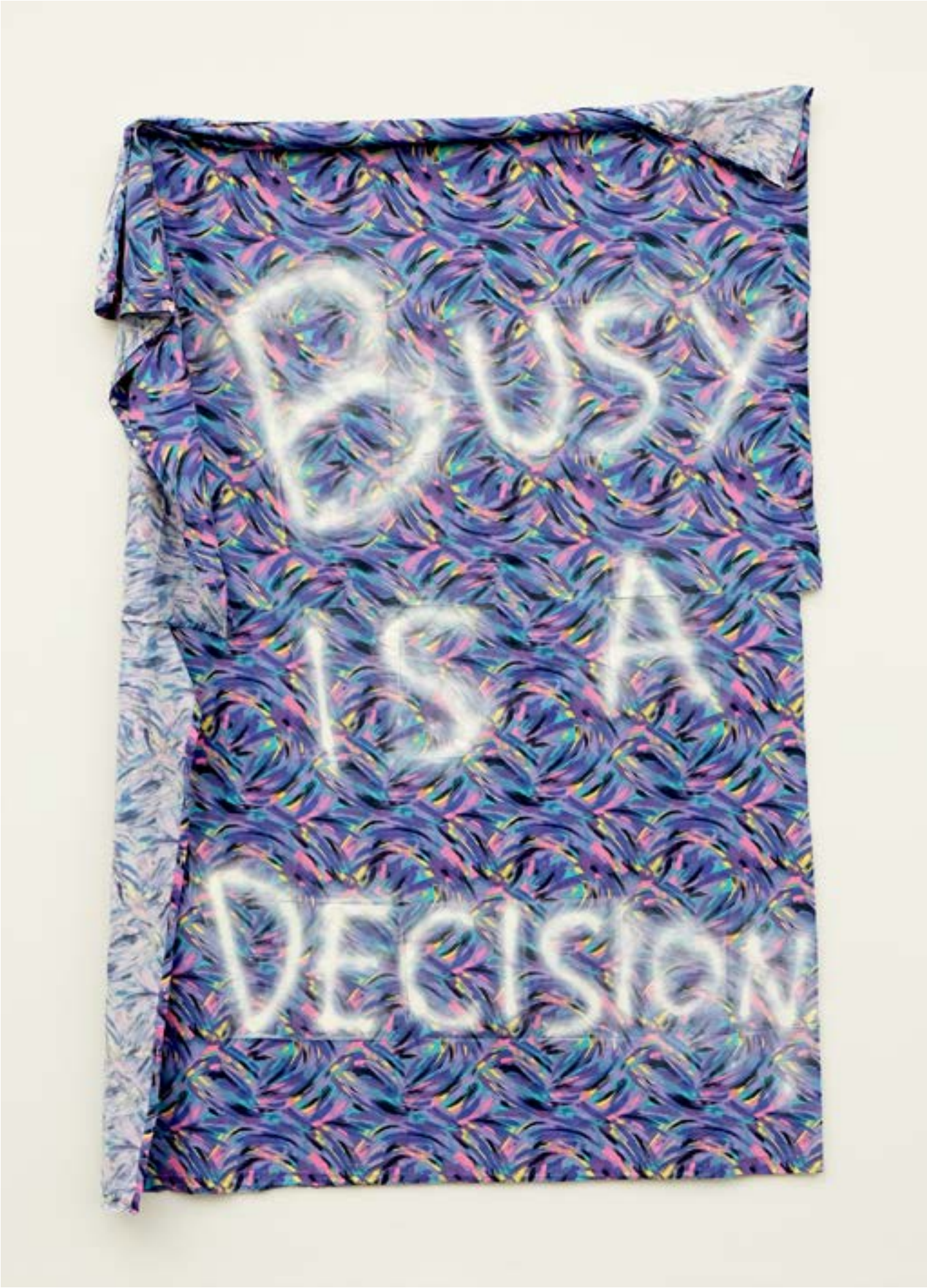


Natur ist ein trickreiches Wort (eines, das uns ausschliesst). Es suggieriert, dass es uns gibt und alles andere als uns.

Die Erfindung der Natur eines der wichtigsten Konzepte der westlichen Zivilisationen. Die Positionierung von Natur als ein Gegenüber, sie als passiv, unbelebt, minderwertig darzustellen, schafft erst die Trennung und die Machtverhältnisse zu besitzen, beanspruchen, erforschen, formen, kolonisieren, dominieren, ausbeuten, schützen.

Diese ausschliessenden Konzepte der westlichen Denktradition, die zur Verfügbarkeit über und zur Trennung von menschlichen und nichtmenschlichen Wesen geführt haben, hindern uns nun auch daran, die Grenzen des derzeitigen ökologischen Denkens und die Kluft zwischen Menschen und Nicht-Menschen zu überwinden.

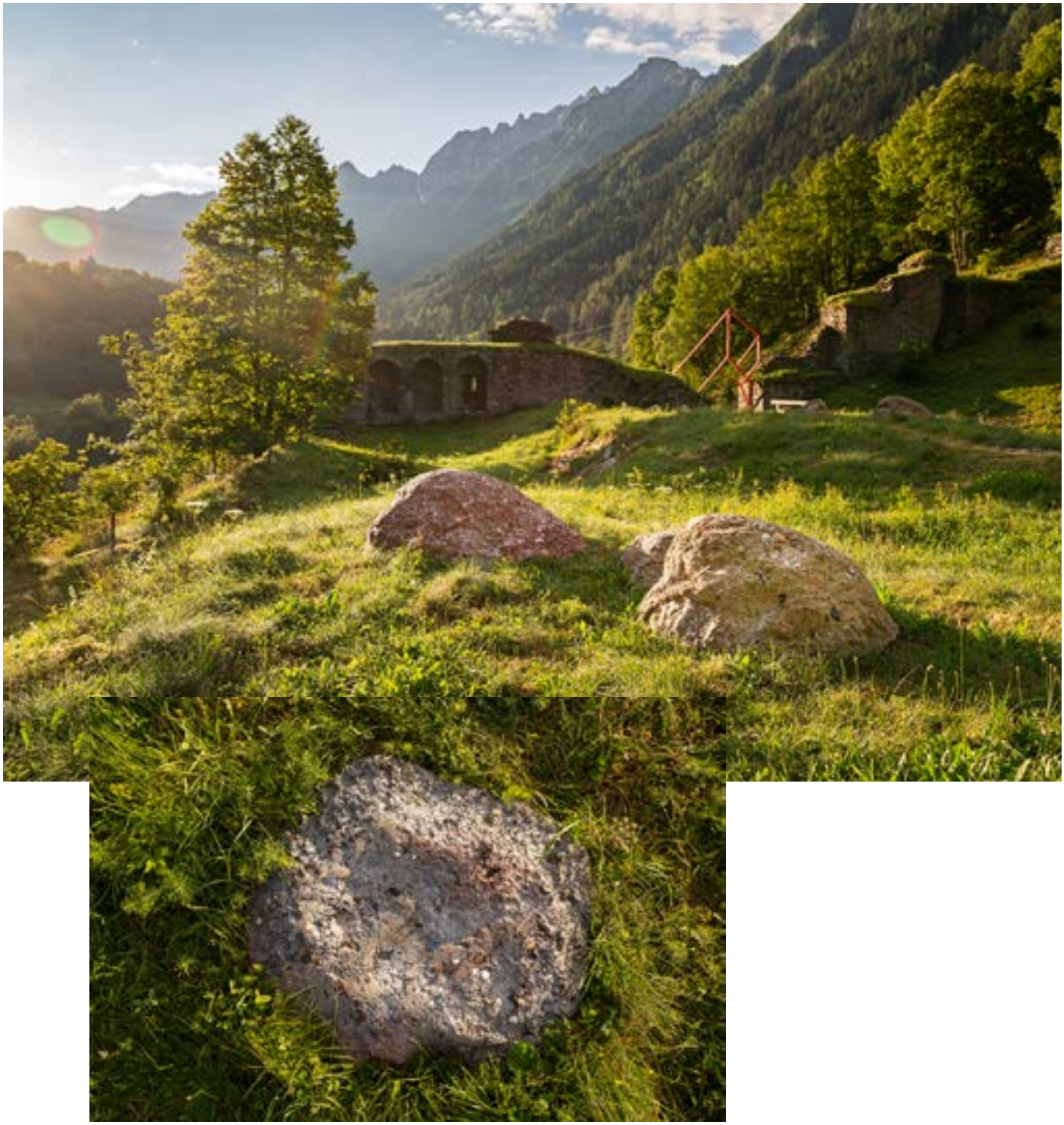
Die Inszenierung der Vorläufigkeit und Unabgeschlossenheit ist nicht zufällig. Sie betont die kulturelle Konstruktion unserer Realitäten und Sichtweisen. Natur existiert nur, wenn wir uns ausschliessen.



Busy is a decision, 2018
Sprayfarbe auf Textil, 260 × 190 cm

Very few things consist of a single substance, 2019
Einzelausstellung, Kunstmuseum Luzern

For going out, I was really going in, 2016
Färbung mit Regen, 4,20 x 30 m

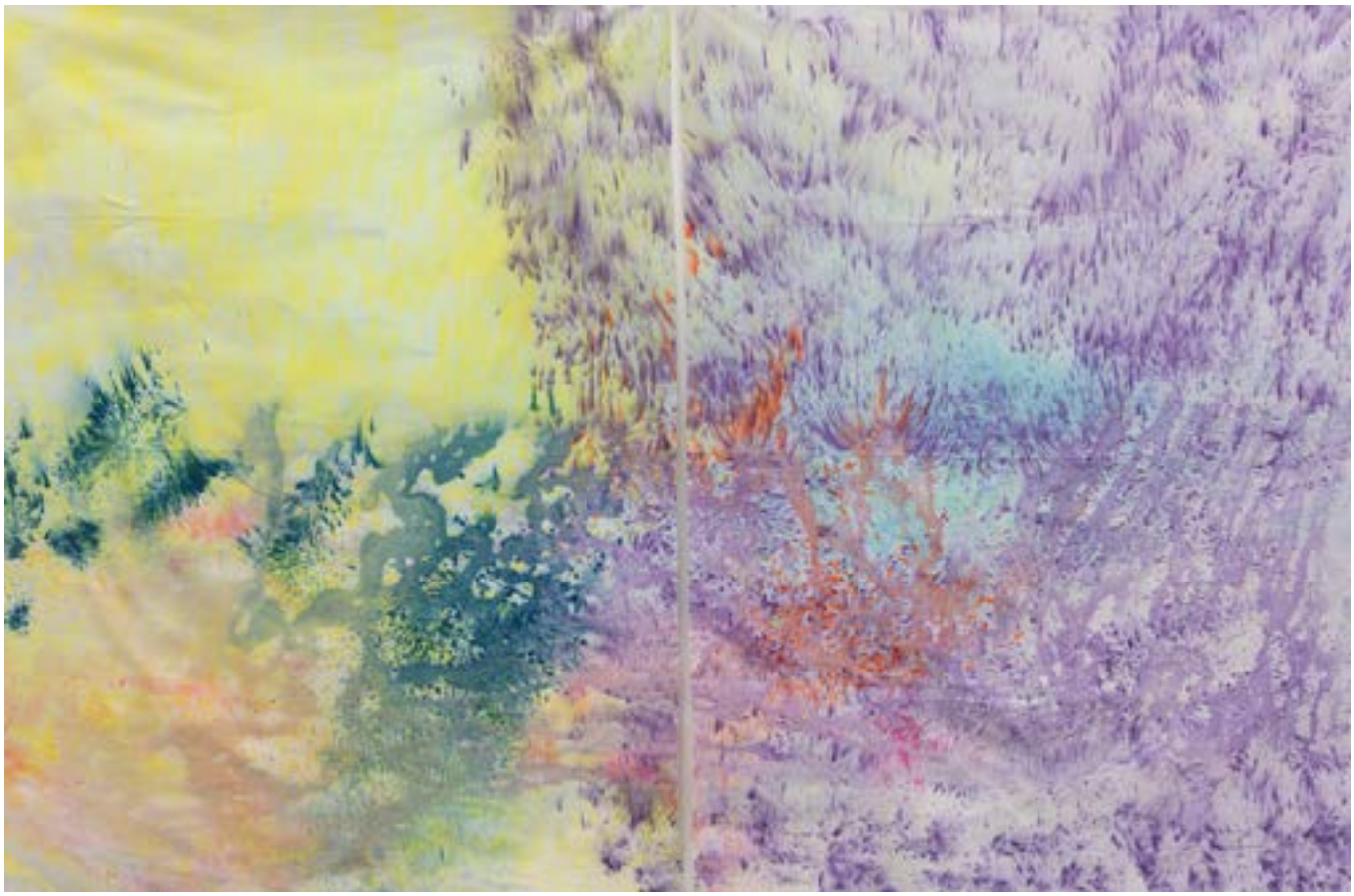


Nature Dub, 2020
Sand, Kies, Zement, Pigmente, Wasser, PP-Fasern, Tongranulat
Biennale Bregaglia 2020

In Nachbarschaft zur Talsperre Lan Müraia liegen in losen Gruppen Objekte, die auf den ersten Blick an in der Landschaft verstreute Brocken aus Nagelfluh erinnern. Bei genauerem Hinsehen wird allerdings deutlich, dass es sich um hergestellte Steine handelt, die mit denen des Ortes unmöglich artverwandt sind: Die Oberflächen der künstlichen Steine sind gespickt mit unterschiedlichen farbigen Kieseln – diese willkürliche Mischung, in der Lavagestein, Flusskiesel, Marmor, Basalt, Granit, Glas, Pigmente, Sand und Zement zusammenfinden, lässt den Verdacht aufkommen, dass dieses Konglomerat seinen Ursprung nicht in der Natur, sondern im Baumarkt hat.

Mit Nature Dub legt Zumbühl eine zweite Tonspur über die Natur, die uns auf die prekäre Beschaffenheit unserer Wahrnehmung aufmerksam macht.

Hören wir noch Vogelgezwitscher oder ist es bereits eine Variation meines Handyklingelns?



Färbungen auf Textil, 2016
verschiedene Formate, Techniken, Systeme
News from Nowhere, Einzelausstellung, Nidwaldner Museum Stans

Regen-Färbung, 2016
160 x 220 cm

Färbung auf Textil, 2017
100 x 220 cm

Magick., 2016
Textilcollage auf Entfärbung, 490 x 276 cm

Das Thema Raum und Schöpfung wird hier auf inhaltlicher und formaler Ebenen untersucht. Die Collage berichtet von einer Wirklichkeit, von der wir wissen, dass sie exisitiert, und trotzdem unsere Vorstellungskraft bei Weitem übersteigt. So ist der Blick in den Bildraum zugleich ein realer und ein fiktiver, wo die Grenzen von Wissen und Glauben verwischen.
Es ist auch der Blick vom Kleinen ins Grosse und vom Individuellen zum Universalen und offenbart in ihrem Kern den persönlichen Blick auf die Welt.
„Es gibt in der Physik die Theorie, dass beim Urknall unendlich viele Parallelwelten entstanden. Dass also jedes denkbare Universum existiert. Auf den ersten Blick scheint das Wahnsinn, auf den zweiten Blick immer noch, aber es beschreibt das Leben genau.“ (Der Planet der Eltern, Tagesanzeiger/26.09.2014, Constantin Seibt)

Turning things by touch, 2016
Fundobjekte und Objekte
Flechten, Kristalle, Holzmehl, Äste, Holz, Rinde
News from Nowhere, Einzelausstellung
Nidwaldner Museum Stans

Die in der Kapelle auf dem Altar präsentierte Werkgruppe umfasst nebst einem Schädel verschiedene Objekte, die an Hände und Arme erinnern. Die vorgenommenen Veränderungen sind nicht ganz klar, zwischen Fundobjekt und subtilem oder offensichtlichem Eingriff täuschen und enttarnen sie sich gleichzeitig — die Übergänge zwischen Künstlichem und Natürlichem sind nahtlos.

Diese Arbeit untersucht das Verhältnis von Natur und Mensch oder dem Menschgemachten und dem Natürlichen — genauer vom Augenblick des Übergang von einem System ins andere, von einem Stück Holz zu „etwas“ oder viceversa. Turning things by touch. Als ob die menschliche Berührung im Stande ist, „Natur“ in ein anderes Material oder Konzept zu überführen. Diese Transformation geschieht nicht nur, wenn wir tatsächlich Hand anlegen, sondern bereits indem wir sie benennen, interpretieren, ihr einen Zweck oder Wert zuschreiben. So handelt diese Arbeit auch von der kulturell konstruierten Art des Sehens, Wahrnehmen, Erkennen oder Anerkennen.

Auch Themen wie Vergänglichkeit, Identität oder Spiritualität, die in meinem Schaffen immer wieder auftauchen, klingen hier mit. Und so zitieren die Arbeiten auch den gewählten Ort der Präsentation.

Färbung auf Textil, 2017
200 × 250 cm

Textilcollage (aus der Serie Moodboards), 2016
212 x 270 cm

In einer von Bildern, Fakten und Wissen geprägten Welt, auf was kann man sich noch verlassen, wenn nicht auf das eigene Gefühl? Diese Arbeit befasst sich mit dem schöpferischen Moment an sich und der gestalterischen Intuition.

«Facts are out – Feelings are in» - so sind hier Impuls und Intuition die Aktuere der Gestaltung. In einer kompositorischen und rhythmischen Arbeitsweise werden Stoffstücke aneinandergeordnet und arrangiert, bis sich etwas Gewisses einstellt oder abgerufen wird (von dem wir vielleicht nicht mal wissen), dass es in uns vorhanden ist — eine Ahnung, eine Erinnerung oder Atmosphäre... etwas bestimmtes Unbestimmtes.

Future Imperfect (Ex Machina), 2015
Gips, Zweige, Felchten / 8 x 35 x 11 cm

Mit der englischen Zeitform Future Perfect (im deutschen Futur II) wird ausgedrückt, dass eine Handlung oder ein Ereignis zu einem zukünftigen Zeitpunkt abgeschlossen sein wird. Mit ihr kann aber auch eine Vermutung über ein späteres Geschehen oder über Vergangenes formuliert werden. Der Konjunktiv im Futur ermöglicht eine Verbbindung von Vergangenheit, Zukunft und Spekulation. Das Imperfect im Titel fügt die Unabgeschlossenheit und die Kontingenz der Dinge hinzu.

Flechten sind Doppelwesen aus Pilzen mit Bakterien oder Algen. In diesen Lebensgemeinschaften gehen die Partner eine wechselwirksame Allianz ein, in der keiner ohne den anderen überleben kann. Auch wir Menschen sind ein Komposit und vielmehr ein Kollektiv von Gemeinschaften als ein abgeschlossener Organismus oder ein autonomes Individuum. Flechten könnte uns helfen, Ansichten zu kultivieren, um unsere Pluralität und geteiltes Leben und Überleben zu verstehen.

Färbung auf Textil, 2016
57 x 50 cm

Eine falsche Annahme bestimmt mein Leben
(Ghosts of my Dreams), 2015
Acryl auf Textil / 160 x 100 cm

Hopes & Fears (I could change), 2012
Stoff, Stopfwatte, falsches Haar / 80 x 58 cm

Einhorn, 2009
Schafwolle, Stoff, Pailetten / 45 x 20 x 25 cm
NOW09 Nidwaldner Museum Stans
Die textile Skulptur handelt von der Ergründung eigener Identität, Authentizität und Selbstbestimmung.

(All my) Hopes & Fears, 2008
Papier, Klebbeband, Farbe, Marker, Textil, Schnur, Zeitung, Nägel
ca. 60 x 40 cm

„It is said
there is no sin
in killing a beast
Only in killing a man
But where
does one begin
and the other end?“
(The Wolfman/1941)

Werwolf (I tell my werewolf not to run), 2011
Schafwolle, Stoff, Gummigebiss, Faden

NOW11 Rütenen Beckenried, 2011

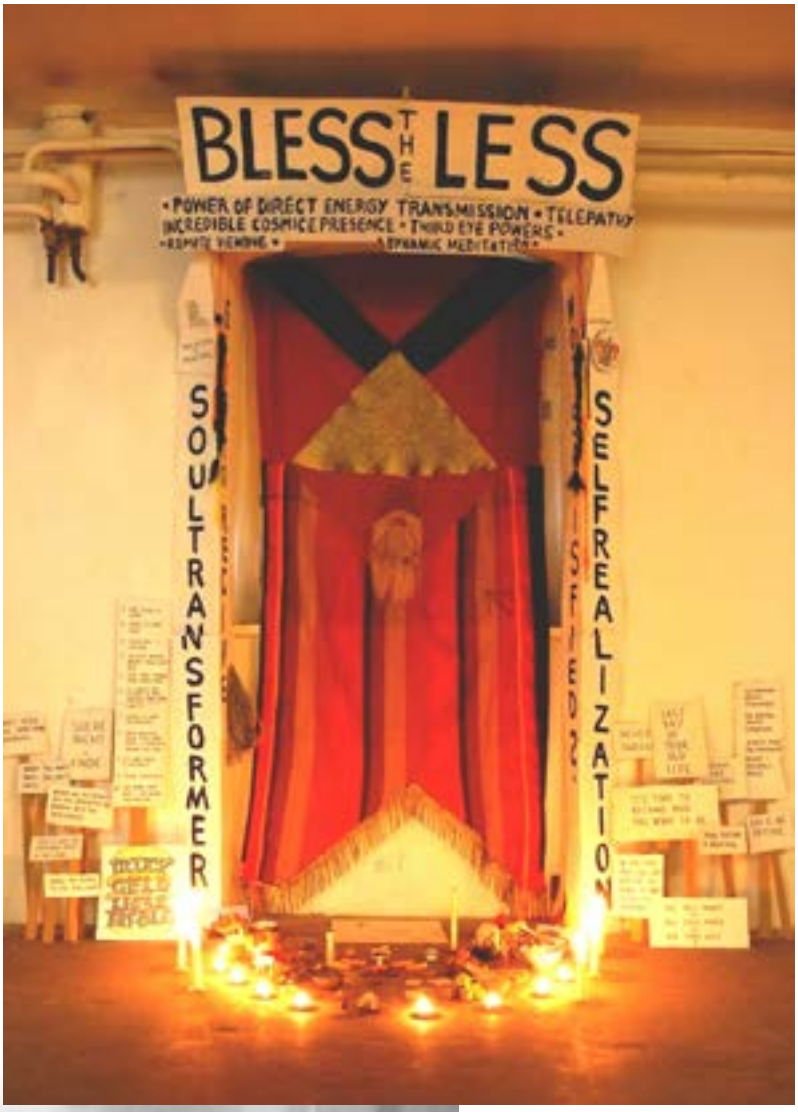
Explosion II / 2007
Werwolf / 2011
Melancholia / 2011

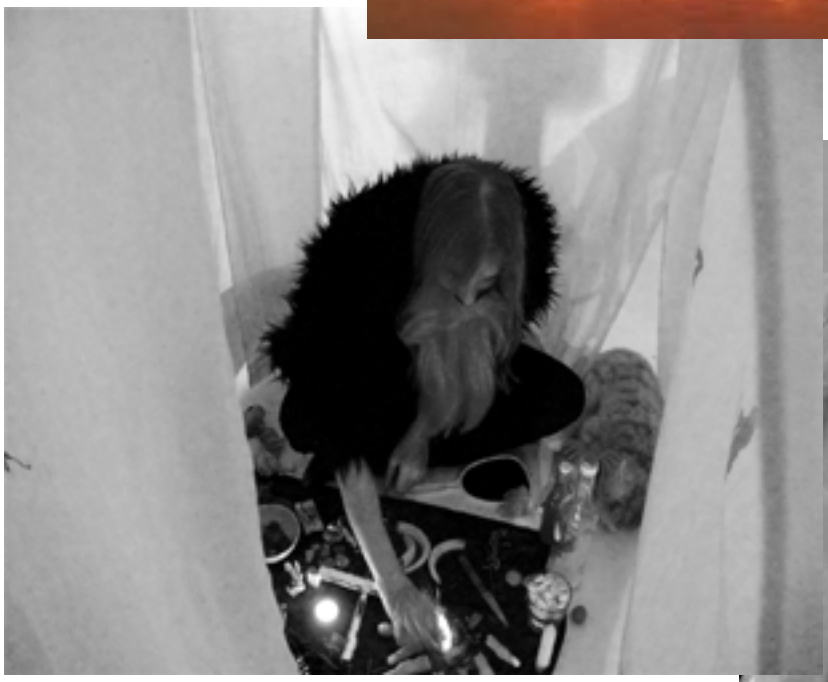
Die drei Arbeiten handeln alle von Gefühlzuständen. In ihrer Zueinanderstellung erzeugen sie einen energetischen und atmosphärischen Raum.

I was so busy, I missed spring
2013 / Textil, ca. 90 cm x 90 cm

Guru, 2011
Performance und Installation
Waiting in the Wings Festival,
Galerie Walden Berlin

Wir leben in fordernden und erschöpfenden Zeiten. Guru bietet dem Besucher Schnellhilfe mittels Geisestanalyse, Energiearbeit und orakelesquen Vorschlägen zur Selbsthilfe.





Magic Warrior, 2009
Performance
Kunstraum Engländerbau Vaduz

Heilritual in Einzelsessionen

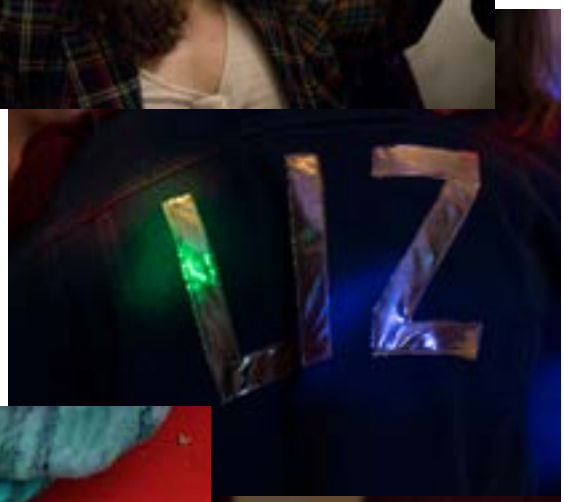
Kollaborationen

Neben der eigenen künstlerischen Praxis, erarbeite ich mit anderen KünstlerInnen an Ausstellungen und Projekten in der Schweiz oder im Ausland. Viele der künstlerischen Zusammenarbeiten gründen in der Studienzeit in Luzern und dem daraus gewachsenen künstlerischen Netzwerk. Im und neben dem Studium produzierten wir in losen Zusammensetzungen verschiedene kulturelle und künstlerische Interventionen.

Daraus ergab sich eine langjährige künstlerische Zusammenarbeit mit Anna Hilti und Stefanie Thöny unter dem Namen Salon Liz. Seit 2006 realisieren wir regelmässig Ausstellungen und Performances.

SALON LIZ

Die künstlerische Praxis von Salon Liz (Anna Hilti, Stefanie Thöny, Anita Zumbühl) bewegt sich in und zwischen den Bereichen Installation und Performance, wobei wir oft weitere Künstler/innen, Musiker/innen und Freunde in unsere Projekte einladen. Durch den direkten Einbezug des Betrachters werden unsere Performances zu sozialen Experimenten, bei denen alle Beteiligten zugewiesene oder selbst gewählte Rollen einnehmen. Konstruierte Settings werden zum Versuchsfeld von Rollen, Identitäten und Situationen. Die Erfahrung, die dabei gemacht wird, hängt davon ab, wie weit man sich in eine Rolle begibt und auf die Situation einlässt.



Chez Liz, 2017
Einzelausstellung Salon Liz
mit zwei Abendveranstaltungen
ptth/: Pavillon Tribschenhorn Luzern

„Ich glaube auch, die Art, wie wir diese Rollen spielen, erlaubt uns viel mehr Individualität und Erleben von Eigenem als die Fixierung auf das eigene Ich. Da entzieht sich dieses Ich nur und bleibt ein ständiges Rätsel.“
(Robert Pfaller)

Find your Inner Self, 2015
Performance, Salon Liz, Kunstmuseum Luzern

Die Besucher sind eingeladen eine Imaginationsreise zu unternehmen. In Einzelsessionen werden sie an ihr Inneres Selbst herangeführt und es offenbart sich. Um dem neuentdeckten Teil ihres Ich‘s mehr Ausdruckskraft zu verleihen, wird die äussere Erscheinung des Besuchers der inneren Gestalt angeglichen.

Black Smoke Traveling Medicine Show, 2014 -2017
Corinne Odermatt und Anita Zumbühl
ua. Stanser Musiktage, B-Sides Luzern, Halt auf Verlangen Festival Engelberg, Buskers Bern, Totentanz Basel, Cosmic Cespitt Zürich, Zaffaraya Bern, Buskers Lugano, Veka Glarus, Tschingelhell Guttannen

Die BLACK SMOKE MEDICINE SHOW ist eine künstlerische Intervention, welche bereits an verschiedensten Schauplätzen in der Schweiz ihr Zelt aufgeschlagen hat. In einer atmosphärischen Szenerie wird in Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden eine Kombination aus Kunst und Entertainment gezeigt. Wir agieren dabei in identitätsstifenden Rollen als Gastgeberinnen und Kurpfuscherinnen. Eine breite Produktepalette, der detailreichausgestattete Wohnwagen und die Familiensaga untermauern den gesponnen Mythos. Come in sick - get well quick!

Step right up – here you are!
You may not have cinderella but if you haven't
it's a cinch and you've got something else
and no matter what it is this little box
will save your life one dose alone irrevocably
guaranteed to instantaneously eliminate
permanently prevent and otherwise completely
cure toothache sleeplessness clubfeet mumps
stuttering varicoseveins youthful errors tonsil-
litis rheumatism lockjaw pyorrhea stomachache
hernia tuberculosis nervous debility impotence
halitosis and falling down stairs
or your money back.
(E. e. cummings, Him)

I‘ ve got the Power
Schwarzenegger - The Musical, 2013
ca. 50 Min., Kunstraum Teiggi Kriens

Sabina Oehninger, Anita Zumbühl und Reto Leuthold

Mitwirkende: Martin Gheel, Klaus Fromherz, Anna Hilti, Christian Aregger, Sandro Nardi, Vicky Papaillou, Justo Derungs, Roli Bucher, Nina Steinemann, Corina Schwingruber Lulu Mendelova, Lukas Traktor, Corinne Odermatt, Manuel Troller, Vera Blättler und weitere...

Einmalige Aufführung eines Musicals basierend auf den Leben und Ideologien von Arnold Schwarzenegger. Bodybuilder, Schauspieler, Politiker: Drei Leben in drei Akten.

Hey Hey Hero - Die Superhelden WG, 2009
Installation, Kostüme, Performances, Konzerte, Printeditions....
HSLU Illustration, Comixfestival Fumetto Luzern

Klaus Fromherz, Martin Geel, Ray Hegelbach, Anna Hilti, Evelyne Laube, Nina Wehrle, Anita Zumbühl und viele mehr

Ist Lucky Longo der uneheliche Vater von Spider-Boy? Prof. Flat Ass fordert eine Entscheidung aber dann wird bei Giant Mother Woman eine weitere Schwangerschaft festgestellt. Zickt Itchy the Bitch deshalb? Und ist Animal Soul Child ein tröstender Freund oder will er mehr? Stecken Dr. Ruth the System und Supercrazy Disco Bullet unter einer Decke? Und wer ist der Maskierte, der im Kühlschrank hockt?

Die Siebener-WG hat es in sich. Ein Handlungsstrang scheint gänzlich zu fehlen, und jeder aufkommende Anspruch auf Realität wird schon im Keim atomisiert. KünstlerInnen unterschiedlicher Sparten kreiiren eine Welt der Comic-Helden aus Fleisch und Blut. Ihre kostümierten Geschöpfe verlassen ihr papiernes Zuhause und fordern das Recht auf ein Eigenleben und ein Sendeformat. Freunde der HEY HEY HERO-WG! zeigen ihre Sympathie, indem sie Interieurs für den Drehort beisteuern. Fanzines und Magazine versuchen dem täglichen Chaos zu folgen. Für Besucher ist die WG offen, und an einigen Abenden ergänzt ein Rahmenprogramm aus Konzerten, Battles und Performances das seltsame Leben in der Soap-WG.

Diese Soap hat das Zeug zur stilprägendsten Sendung des kommenden Jahrzehnts!! Bleiben Sie dran!